

Frauenkonferenz sek.feps

“Gender Mainstreaming“

Referat II von Zita Küng, Zürich
Bern, 29. März 2010

1. GeM: eine STRATEGIE zur Verschönerung des Geschlechterverhältnisses
2. Was waren die Überlegungen
3. Was beobachten wir
4. Zwischenbilanz
5. Ein Ausblick



© EQuality 2010

www.gendermainstreaming.com

Die Strategie

1. Die Analyse einer Situation zeigt eine Unzufriedenheit, eine Ungerechtigkeit auf
2. Die Zielvorstellungen für diese Situation fordern eine Veränderung
3. Verschiedene Wege, wie dieses Ziel erreicht werden soll, werden erarbeitet und diskutiert
4. Der Weg, der am erfolgversprechendsten erscheint, wird lanciert und umgesetzt

Das ist jeweils die aktuelle Strategie



© EQuality 2010

1. **GeM: eine Strategie**
2. Überlegungen voraus
3. Beobachtungen
4. Zwischenbilanz
5. Ausblick

www.gendermainstreaming.com

Ziele der Gleichstellung

- * Gleichberechtigte Teilhabe an Information, Bildung, Kultur, Zeitautonomie, interessanter Arbeit, Entlastung und Honorierung
- * Sicherung der Motivation zur adäquaten Teilnahme an Gestaltung und Entscheidung
- * Auflösung der geschlechtsstereotypen Rollenerwartungen im öffentlichen und privaten Raum
- * Struktur und Kultur ohne Geschlechterstereotypen gestalten
- * Ausgeglichene Verteilung von uninteressanter Arbeit, Verantwortung, Zeiterfordernis und Belastung
- * Geschlechtergerechte Verteilung der öffentlichen Mittel und staatlichen Leistungen

(Das bedeutet eine Verteilung, die bewirkt, dass das Ziel der Gleichstellung erreicht wird oder näher kommt. Das kann bis zur Erreichung dieses Ziels auch bedeuten, dass Mittel einer bestimmten Zielgruppe aufgrund der bisherigen Ungleichheiten besonders zugute kommen.)



© EQuality 2010

www.gendermainstreaming.com

Die bisherigen feministische Strategien

Gleichheitstheorie -> Antidiskriminierung

Differenztheorie -> Frauenförderung



© EQuality 2010

1. GeM: eine Strategie
2. **Überlegungen voraus**
3. Beobachtungen
4. Zwischenbilanz
5. Ausblick

www.gendermainstreaming.com

Die Überlegungen, die zu GeM führten

- ▶ Forderungen im rechtlichen Bereich formal erfüllt – Realitäten ziehen nicht automatisch mit
- ▶ Strukturen sowohl im öffentlichen wie im privaten Bereich wenig in Bewegung Richtung Gleichstellung
- ▶ Ungleichzeitigkeiten der Entwicklungen im weltweiten Vergleich
- ▶ Feministische Gruppen und Organisationen entwickeln wenig Kraft



© EQuality 2010

1. GeM: eine Strategie
2. **Überlegungen voraus**
3. Beobachtungen
4. Zwischenbilanz
5. Ausblick

www.gendermainstreaming.com

Aktuelle Strategie für die Verschönerung des Geschlechterverhältnisses: GeM

- ♀♂ Frauen und Männer werden ins Blickfeld geholt
- 🌐 Massnahmen in sämtlichen Tätigkeitsfeldern
- ⇒ Doppelstrategie: Ungleichheiten beseitigen + Gleichstellung fördern
- ↻ Prozesse gestalten
- ↓ Die Verantwortung für das Geschlechterverhältnis liegt bei der Spitze (top down)



© EQuality 2010

1. **GeM: eine Strategie**
2. Überlegungen voraus
3. Beobachtungen
4. Zwischenbilanz
5. Ausblick

www.gendermainstreaming.com

Die Definition des Europarats und ihre Übersetzung/en

Original französisch

„**Gender Mainstreaming** besteht in der (Re-)Organisation, Verbesserung, Entwicklung und Evaluierung der Entscheidungsprozesse, mit dem Ziel,

(a) eine geschlechterbezogene Sichtweise in alle politischen Konzepte auf allen Ebenen und in allen Phasen durch alle an politischen Entscheidungen beteiligten AkteurInnen einzubeziehen.“ (offizielle Übersetzung)

(b) dass die an politischer Gestaltung beteiligten Akteurinnen und Akteure **den Blickwinkel der Gleichstellung** zwischen Frauen und Männern in allen Bereichen und auf allen Ebenen einnehmen.“ (Übersetzung des Landes Niedersachsen)



© EQuality 2010

1. GeM: eine Strategie
2. Überlegungen voraus
3. Beobachtungen
4. Zwischenbilanz
5. Ausblick

www.gendermainstreaming.com

Beobachtungen: Führungsetage

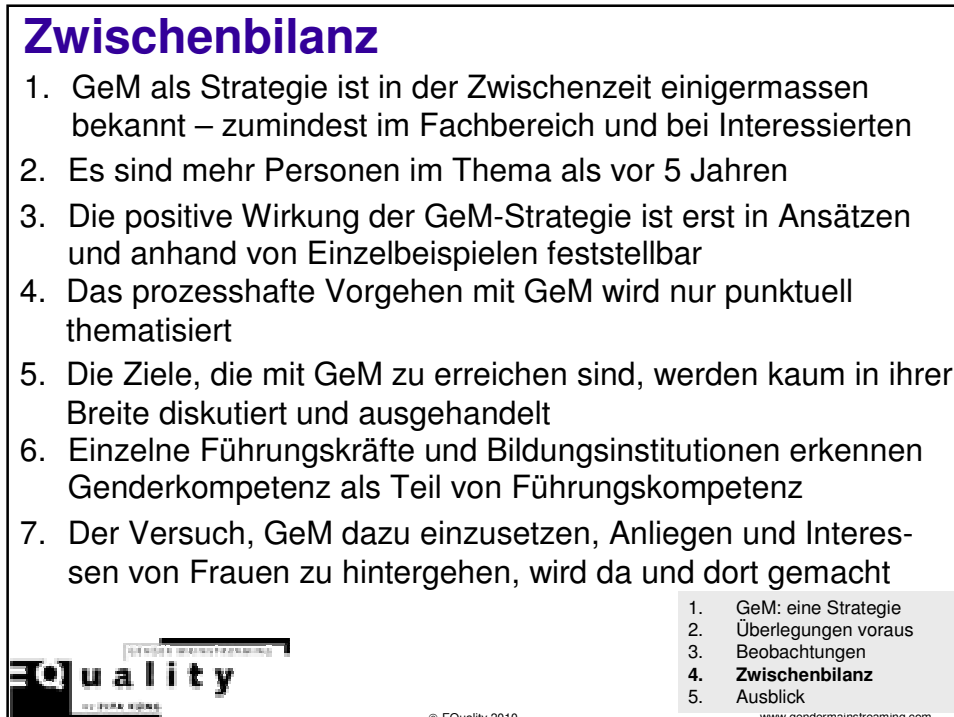
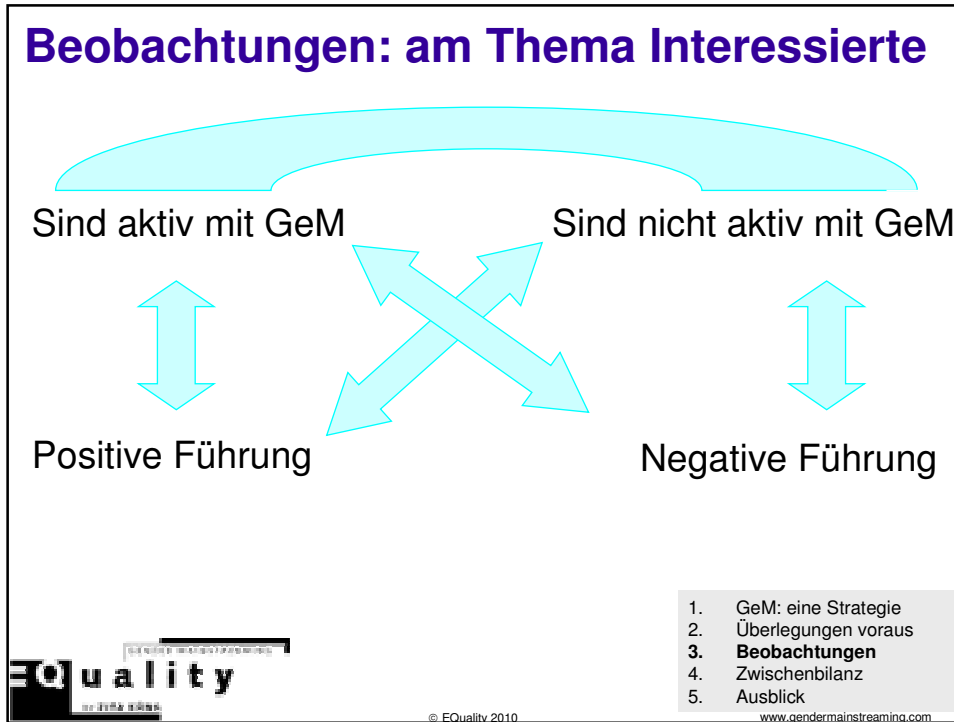
1. Das Spektrum der Äusserungen und des Verhaltens:
 - a. einleuchtend, überzeugend -> werden aktiv
 - b. eigentlich klar, aber nicht dringlich -> warten ab
 - c. nichts für sie -> verhindern, blockieren, boykottieren
2. Wirkung dieser Äusserungen und dieses Verhaltens:
 - a. motivieren mehr und neue Leute, im Geschlechterthema aktiv zu werden; erste Pilotprojekte werden realisiert
 - b. erwarten möglichst pfannenfertige Vorschläge, die wenig Aktivität erfordern; machen, was nötig ist
 - c. machen alle Vorschläge und Aktivitäten im Thema schlecht; wirken demotivierend



© EQuality 2010

1. GeM: eine Strategie
2. Überlegungen voraus
3. **Beobachtungen**
4. Zwischenbilanz
5. Ausblick

www.gendermainstreaming.com



Ausblick

1. Re-Politisierung der Geschlechterfrage:

Die Ziele, die erreicht werden sollen oder die (bewusst oder unbewusst) angestrebt werden, müssen wieder auf die politische Agenda, in die Diskussion gebracht und ausgehandelt werden.

2. Die Interessierten (Frauen) übernehmen die Führung:

Frauen sprechen sich über die Prioritäten aus und leiten diese Erkenntnisse und Forderungen weiter. Sie nehmen sich die Autorität zu beurteilen, ob die GeM-Strategie korrekt umgesetzt oder missbraucht wird. Sie verschaffen sich Gehör mit ihrer Einschätzung, welche Strategie verfolgt werden soll.



© EQuality 2010

1. GeM: eine Strategie
2. Überlegungen voraus
3. Beobachtungen
4. Zwischenbilanz
5. **Ausblick**

www.gendermainstreaming.com

**Viel Erfolg bei der Verschönerung
der Geschlechterverhältnisse**

Danke für die Aufmerksamkeit



© EQuality 2010

www.gendermainstreaming.com